

Kulturelle Identität in der Lausitz

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer, sehr geehrte Frau Bundesministerin Wanka, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Woidtke, meine Damen und Herren.

(Folie 1 – Titel)

1. eine neue Heimat

Meinen Impuls zur Frage einer kulturellen Identität der Lausitz möchte ich mit folgender Begebenheit illustrieren:

Er kam in die Lausitz, weil er seine Religion in der Heimat nicht ausüben konnte. Das Leben und die ganze Existenz waren bedroht. So ging es vielen.

Zunächst hatte er in der Oberlausitz nur eine Art einfaches Bleiberecht. Die Aufnahme war herzlich – eine echte Willkommenskultur. Wiederholt reiste er in die Heimat, um auch andere hierher zu holen. Ein begrenzter Nachzug für Familie und Freunde war möglich.

Rund 300 Menschen fanden hier eine neue Heimat. Ihren Glauben konnten sie frei leben. Als Handwerker und Landwirte verdienten sie ihren Lebensunterhalt. Ihr Fleiß verschaffte ihnen bald Anerkennung. Manche Nachbarn verfolgten das Ganze mit Skepsis und Misstrauen. Andere waren ihnen wohl gesonnen. Im Hintergrund arbeiteten einige an der politischen Absicherung des Ganzen.

Die Rede ist nicht von Jesiden aus dem Irak, nicht von Aleviten aus der Türkei und nicht von Kopten aus Ägypten – diese Aufzählung ließe sich leider sehr weit fortsetzen. Und die skeptischen Nachbarn waren keine selbsternannten Heimatretter.

Ich rede von Christian David. Er gehörte zu den Böhmisches Brüdern (*Folie 2 – Christian David*). Ihre Religionsausübung wurde jahrhundertlang unterdrückt. Im Jahr 1721 wurden sie erneut durch königlichen Erlass verfolgt und gerieten in Lebensgefahr. So kamen sie nach Berthelsdorf, wo ihnen Nikolaus Graf von Zinzendorf Land zur Verfügung stellte. Ihre Gemeinde existiert bis heute weltweit als Herrnhuter Brüdergemeine (*Folie 3 – Karte weltweite Brüdergemeine*).

2. Bildung, modernes Gemeinwesen und erfolgreich Wirtschaften

Eines der wichtigsten Anliegen, was sie von Anfang an prägte, war die Bildung. In den Schulen wurde nach den pädagogischen Konzepten von Johann Amos Comenius unterrichtet. Sie waren und sind bis heute so fortschrittlich, dass sie überall großen Zulauf fanden und noch finden.

Das Gemeinwesen wurde so organisiert, wie es für Mitte des 18. Jahrhunderts fortschrittlicher nicht zu denken ist. Die Leibeigenschaft wurde durch Zinzendorf aufgehoben. Eine weltweite Missionstätigkeit begann. Diese Mission war von Anfang an friedlich und kämpfte dezidiert gegen Unrecht und Sklaverei. Es lohnt sich, das Völkerkundemuseum in Herrnhut einmal zu besichtigen.

Für Zinzendorf war der persönliche Zugang zur Bibel so wichtig, dass er einmal bei der täglichen Abendandacht auf die Idee kam, den Menschen ein Motto für den nächsten Tag mitzugeben. Bei der Arbeit und beim täglichen Miteinander konnten sie dadurch eine Stärkung ihrer inneren Haltung erfahren.

Das kam so gut an, dass er es bald jeden Tag wiederholte. Die Tradition der Herrnhuter Losung entstand und lebt bis heute (*Folie 4 – Losungsbuch Deckblatt*). In einem kleinen Heftchen gibt es für jeden Tag zwei Sätze aus der Bibel, dazu eine Liedstrophe. Millionen von Christen in Deutschland lesen in diesem Heftchen zur Andacht.

Weltweit erscheint es in über 50 Sprachen (*Folie 5 – Sammlung Losungshefte weltweit*) – eine Orientierung des täglichen Glaubens, die ihre historische Wurzel und heute noch ihre Herkunft in der Lausitz hat.

Zur Herrnhuter Brüdergemeine haben sich immer wieder zahlreiche Menschen aus der Lausitz hingezogen gefühlt und tun das bis heute – ob sie deutsche, sorbische oder wendische Wurzeln haben. Die Losungen gibt es auch auf Sorbisch und Wendisch.

3. Heimatgefühl und Weltverbundenheit

Mit der Brüdergemeine Herrnhut ist noch etwas verbunden, was Sie alle kennen (*Folie 6 – Stern*). Jedes Jahr im Advent leuchten in Häusern, Vorgärten und Straßen die Sterne aus Herrnhut – original nur mit 25 Zacken.

Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden diese Sterne in Niesky. Sie wurden von Schülern gebaut als Schmuck der vorweihnachtlichen Stuben. So gab ihnen der Stern zu Hause das Gefühl der Verbundenheit mit der Familie, die vielleicht weit weg auf einem anderen Teil der Erde lebte.

Wenn sie selbst als Erwachsene in die Welt gingen, nahmen sie ihren Stern mit – als Zeichen der Verbundenheit mit der Heimat.

Gleichzeitig lernten sie mit dem Bau des Sternes Mathematik und Geometrie (*Folie 7 – Lehrbuchskizze*).

Etwa 100 Jahre später wird der Verleger und Händler Pieter Hendrik Verbeek in Herrnhut ein Patent anmelden und die Serienproduktion mit Versand starten.

Heute sind in der Herrnhuter Sternmanufaktur ca. 110 Menschen beschäftigt. Dazu kommen 120 Menschen mit Behinderung, die in geschützten Werkstätten Zuarbeit leisten. Pro Jahr werden etwa

685.000 Sterne gebaut, auf über 45 Weihnachtsmärkten europaweit verkauft und in alle Welt geliefert.

Die Zulieferung erfolgt regional. Der Preis entwickelt sich nicht nach Maßgabe der Gewinnmaximierung, sondern so moderat wie möglich, um die Kosten zu decken und einen Gewinn zu erwirtschaften – der übrigens direkt der Brüdergemeine zukommt. Ein zutiefst solidarisches Geschäftsprinzip und ein Lausitzer Erfolgsmodell.

4. Ein weltweit bekanntes Symbol für Frieden und Völkerverständigung – aus der Lausitz

Dieser Stern (*Folie 8 – Stern*) ist Symbol für Versöhnung und Verständigung zwischen Menschen. In Ramallah in Palästina hängt er in einer Schule. In der Ukraine ist er an verfeindete Volksgruppen geschickt worden mit der Bitte: erinnert Euch, dass Ihr alle Christen seid und hört auf, einander zu bekämpfen.

In der Spitze des Turmes der Dresdner Frauenkirche hängt während der Adventszeit ein fast 2 Meter großes Exemplar und leuchtet weltweit als Friedenszeichen.

Wenn im November 2018 wieder Straßen und Weihnachtsmärkte geschmückt werden, erstrahlt überall der Stern aus der Lausitz und vermittelt ein heimatliches Gefühl.

5. Was bietet uns nun dieser Blick auf Herrnhut als Teil der Lausitz an kultureller Orientierung im aktuellen Geschehen?

- a. Unternehmen kommen oder sind in Not, weil ihnen ein wichtiger Absatz wegbricht. Menschen machen sich Sorgen um die Zukunft, die einen wegen der Arbeit und der Wirtschaftskraft, die anderen wegen der Gesundheit und der natürlichen Lebensgrundlagen.

- b. Abwanderung muss gestoppt werden. Heimatgefühl muss gestärkt werden. Das braucht neue Impulse. Historisch gesehen ist die Lausitz in der Lage, neue Impulse zu setzen und zu empfangen.
- c. Es kommt wesentlich auf die ersten konkreten Schritte an: wo kann sich jemand niederlassen, welche Rahmenbedingungen sind gegeben, welche Entwicklung ist möglich?
- d. Bei allen Gesetzen, Verordnungen und Förderrichtlinien, die beachtet werden müssen die jeweils eigenen Handlungsspielräume voll ausgeschöpft werden.
- e. Es braucht aber immer auch die Initiative Einzelner.
- f. Die heutigen Anfänge müssen offen sein für die Entwicklung der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Niemand kann voraussagen, was wirklich in 5 oder 10 oder gar in 100 Jahren aus dem wird, was wir heute aufbauen.
- g. Offenheit für die Zukunft ist elementar mit der Bildung verbunden. Schule, Lehre, Hochschule, Weiterbildung sind wesentliche Investitionen für die Zukunft.
- h. Integrationskraft und Innovationskraft sind vorhanden – früher wie heute. Alle Lausitz-Prozesse der Gegenwart leben von der fruchtbaren Spannung der Einheimischen und derer – zu denen ich auch gehöre – die von außen kommen, sich aber als Teil der hiesigen Prozesse verstehen.
- i. Genauso verfügt die Lausitz über eine besondere Kraft durch das jahrhundertelange Zusammenleben von Deutschen, Sorben und Wenden – nie spannungsfrei, aber immer wieder in ein fruchtbares Miteinander mündend.
- j. Ausdauer und Durchhaltevermögen sind historisch ablesbar in früheren Zeiten und der jüngsten Vergangenheit. Ausdauer werden alle auch weiter benötigen. Es gibt keinen Strukturwandel ad-hock.

- k. Gleichmaßen muss auf dem eigenen Heimatgefühl aufgebaut werden wie auf der Verbundenheit mit den Partnern in der ganzen Welt.
- l. Es ist wichtig, sich klar zu machen, woran man sich orientiert. Was sind die Werte, die unser Handeln bestimmen sollen? Humanität und Achtung vor dem Leben allgemein? Nächstenliebe und Versöhnung als besonders christlich geprägte Werte?
- m. Jeden Tag mit einem guten Motto zu beginnen, kann das ganze Leben lenken und beeinflussen. Ob das ein philosophischer Gedanke oder ein Bibelwort aus der Herrnhuter Losung ist – es hilft den Tag positiv zu gestalten und sich an den Bedürfnissen von Mensch und Natur zu orientieren.
- n. Der Stern strahlt weltweit – Symbol für Frieden und Versöhnung, für Völkerverständigung und für eine lebenswerte Zukunft. Er verkörpert die Hoffnung und die besten Werte unseres Lebens – gegründet auf einem Stück Identität, das uns in der Lausitz miteinander und mit der ganzen Welt verbindet.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. *(Folie 9 – Vielen Dank – Kontakt)*